

Kommunikationslösungen als Unterstützung interdisziplinärer Versorgungsorganisationen in der Behandlung von Krebspatienten – ein Projekt in der Zusammenarbeit mit der Onkologie des Kantonsspitals Aarau (KSA)

Ausgangslage und Zielsetzung des Projektes

Das Thema „Patient Empowerment“ und „Patient Centricity“ sind zwei wichtige Stichwörter im Informationsaustausch und der Einbindung des Patienten und dessen Angehörigen in den Therapieprozess. Die Nationale Strategie gegen Krebs (NSK) hat deshalb das Thema der integrierten Versorgung unter 4.1.1. „Dokumentation und Kommunikation sichern - von Cancerdrugs zu Careintegrator“ als eines der Ziele formuliert, welches die Zusammenarbeit, den Informationsaustausch und die verbesserte Kommunikation unter den involvierten Interessensgruppen verbessern soll. Zusätzlich deckt Care integrator einen Teil des Projektes „4.1.2. Aufbau eines Netzwerkes von Comprehensive Cancer Centers in der Schweiz“ ab. Dabei soll erreicht werden, dass nicht nur die interne Kommunikation zwischen Fachpersonen und dem Patienten, sondern auch die Kommunikation zwischen den einzelnen Zentren gesichert und harmonisiert werden kann.

Erkrankt eine Person an Krebs, so taucht praktisch aus dem Nichts eine Vielzahl von Personen auf, die für die Person vorher kaum oder gar keine Rolle im Leben gespielt haben. Und plötzlich sollen die neuen Personen neben den Personen, die bereits eine wichtige Rolle gespielt haben, ihren Platz einnehmen. Sie gehören nicht alle dem Gesundheitssystem an, begegnen dem Thema Krebs aus verschiedenen Blickwinkeln und haben verschiedene Schwerpunkte, die sie betreffen. Jeder wird mit der erkrankten Person kommunizieren wollen und dabei die Situation aus eigenem Blickwinkel thematisieren. Aber jeder möchte auch wissen, was die anderen tun und sich mit den anderen Personen abstimmen und zusammenarbeiten, interagieren. Diese zusätzliche Herausforderung in einer schwierigen Situation ist eine Belastung für die erkrankte Person. Das Projekt „Kommunikationslösungen als Unterstützung interdisziplinärer Versorgungsorganisationen in der Behandlung von Krebspatienten - eine Studie anhand der Onkologie Kantonsspital Aarau (KSA)“ strebt eine koordinierte Vorgehensweise an, die es den Beteiligten erlaubt, festzustellen, wer dem Krebspatienten welche Information vermittelt hat um eine koordinierte und effiziente Versorgung zu gewährleisten.

Die Onkologie des KSA möchte nun in einem ersten, durch eine Evaluation begleiteten Schritt, den digitalen Informationsaustausch mit dem Patienten anhand von Care Integrator testen. Dabei wird im praktischen Setting anhand eines Pilotprojektes evaluiert, welche Auswirkung die digitale Informationsabgabe und Integration der Patienten/Angehörigen in den Therapieprozess auf die Motivation der Patienten haben, wie sich die wichtigsten Indikatoren bezüglich Lebensqualität verändern und inwiefern die Kommunikation innerhalb des Zentrums gesichert werden kann. Ausserdem soll in Bezug zum Projekt 4.1.2. der NSK nach Möglichkeiten gesucht werden, ein interzentrales Informationsnetzwerk zu erstellen.

Dieses Projekt wird von MEDUDEM AG begleitet und es soll anhand klarer Messparameter und den daraus gewonnenen Erkenntnissen eine Entscheidungsgrundlage für den allenfalls erweiterten Einsatz von Care Integrator im Zusammenhang mit dem Informationsaustausch der KSA Onkologie und anderen Abteilungen geschaffen werden. Dieses Projekt soll als Leuchtturmprojekt für andere onkologisch tätige Zentren in der Schweiz dienen, die interzentrische Kommunikation fördern und erlaubt eine gezielte und praktische Unterstützung der momentan laufenden NSK-Projekte 4.1.1 sowie 4.1.2 SCCC.

Beschreibung des Projektes/der Massnahmen

Im Rahmen der Nationalen Strategie gegen Krebs wird eine gemeinsame, elektronische Lösung erarbeitet, welche die Kommunikation und die Dokumentation der Kommunikation und damit die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren ermöglicht. Der Krebspatient und sein Umfeld stehen dabei im Mittelpunkt und entscheiden, wer die entsprechenden Informationen einsehen darf. Die Web- und Mobillösung Care Integrator liefert die technologische, digitale Voraussetzung zum Projekt. Vertreter aller involvierten Akteure erarbeiten gemeinsam die Umsetzung in den Alltag und teilen ihre Erfahrungen mit ihren Peers. Unter der Leitung der MEDUDEM AG arbeiten Projektgruppen an einzelnen Aspekten der Thematik und setzen dabei unterschiedliche Instrumente wie Fokusgruppen, Interviews, Fragebögen und Messungen ein.

Erfolgsfaktoren

1. Verbesserte Kommunikation zur Steigerung der Lebensqualität von Krebspatienten

Eines der Hauptziele im Umgang mit Krebspatienten ist die Erhaltung oder Verbesserung der Lebensqualität. Durch den Einsatz von Care Integrator[®] soll ermöglicht werden, dass die Kommunikation und die Zusammenarbeit der involvierten Personen rund um den Krebspatienten besser koordiniert und effizienter gestaltet werden kann. Krebspatienten werden dadurch besser informiert, versorgt und mehr in den Leistungserstellungsprozess involviert. Durch den besseren und schnellen Zugang zur Information kann individueller auf die Wünsche und Bedürfnisse von Krebspatienten eingegangen werden. Dies führt zur Sicherung und Erhöhung der Lebensqualität der Krebspatienten.

2. Der Einsatz einer digitalen web- und mobilbasierten Lösung wie Care Integrator spart Kosten

Traditionelle IT-Lösungen für den Gesundheitsmarkt sind teuer und oft unflexibel. Care Integrator ist als web- und mobilbasierte integrierte Gesundheitslösung (SaaS) direkt über ein HIN- oder Doccheck-Konto für eine Medizinische Fachperson oder Fachpersonal einsetzbar. Damit werden die Zugänglichkeit sowie der Einsatz der Lösung direkt für alle involvierten Personen gewährleistet und die Kosten tief gehalten. Zum anderen unterstützt Care Integrator die Kommunikation und Interaktionen der Gesundheitsteilnehmer sehr prozessnah und sorgt für eine effiziente Organisation, die Elimination von Doppelspurigkeiten sowie die Überwindung von vorhandenen, lokalen Datensilos.

3. Der Patient steht wirklich im Mittelpunkt

Bis anhin waren IT-Lösungen im Gesundheitswesen vornehmlich darauf fokussiert, administrative und lokale Daten zu sichern. Die Systeme und Daten sind damit im Besitz der Medizinischen Fachpersonen und Spitälern und die Patienten werden immer wieder neu eröffnet, wo immer sie sich befinden. In Care Integrator erhält jeder Patient sein persönliches Gesundheitsinformationskonto, welches er allen Personen zur Verfügung stellen kann, die er auswählt. Damit sind der Datenschutz und die Datensicherheit direkt dem Patienten überlassen und der Patient wird direkt in den Leistungserstellungs- und Informationsprozess miteinbezogen.

Methodik, Vorgehen:

Innerhalb der Onkologie KSA hat sich ein Projektteam gebildet, welches in einem ersten Schritt die Ist-Situation der Informationsabgabe an die Patienten analysiert und aufzeichnet. Aufgrund dieser Ist-Situation wird eine Soll-Situation definiert, welche die digitalen Prozesse innerhalb und ausserhalb des Zentrums definiert. Es werden die zuständigen Medizinischen Fachpersonen im Zentrum sowie die Patienten für das Projekt evaluiert. Dabei wird eine klare Differenzierung von interprofessionellen Gruppen wie Pflege, Ärzte und Patienten sowie Angehörigen definiert. Die Lizenzen für das Zentrum sowie für die zuweisenden Ärzte werden von der NSK zur Verfügung gestellt. Es sollen ein Ablaufplan sowie ein Kriterienkatalog für die Informationsabgabe und die Motivation der Patienten anhand der digitalen Lösung erarbeitet werden. Innerhalb von 5 Monaten werden die Medizinischen Fachpersonen und Patienten (Angehörigen) befragt und die Erkenntnisse werden qualitativ ausgewertet. Die Resultate fliessen in den NSK-Projektpool ein.

- Im Vorfeld organisiert das Zentrum alle entsprechenden Abgabedokumente anhand indizierten Abgabe-Bedürfnissen und Zeitpunkten anhand von digitalen Mappen.
- Die Personen, welche intern in der Klinik für die Abgabe der Informationen ausgewählt wurden, werden spezifisch für die Lösung Care Integrator geschult.
- Die Patienten, welche Interesse haben, anhand einer digitalen Lösung Therapieinformation zu erhalten, können sich direkt in der Klinik im Wartezimmer registrieren. Bei 100 Patienten und deren Angehörigen wird die Möglichkeit der Registrierung wieder deaktiviert.
- Die Patienten erhalten nach der Registrierung und der ersten Informationsabgabe einen elektronischen Fragebogen über 10 Fragen zugestellt, der zum Ziel hat, die Einfachheit der Registrierung und den Wert der digitalen Abgabedokumente zu erfragen. Ausserdem werden sie spezifisch anhand eines EORT QoL – Fragebogens bezüglich ihrer Lebensqualität befragt. Diese Befragung wird alle 5 Wochen über einen Zeitraum von 20 Wochen wiederholt.
- Die Medizinischen Fachpersonen werden zu Beginn und am Ende des Projektes zur Organisation, Effizienz und ihren Eindrücken bezüglich des Wertes der elektronischen Abgabe befragt.
- Parallel dazu werden je eine Kontroll-Gruppe (Med. Fachpersonen und Patienten) ohne digitale Unterstützung im Zentrum befragt.